

Telegraphische Nachrichten.

London, 13. Febr. (Unterhaus.) Am weitern Verlaufe der Sitzung theilte der Premier Gladstone mit, General Gordon habe telegraphirt, daß nicht die geringste Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß die Sursurganten die Frauen und Kinder in Sinalt niederknien hätten. Die Reuelein richteten gegenwärtig ihre Bemühungen lediglich darauf, ihre Nachbarn zum Aufstand zu veranlassen, und er habe nicht die geringste Befürchtung, daß die Sicherheit von Khartum und Berber durch die Ereignisse bei Sualin gefährdet sei. Weiter habe gefahren von Sualin telegraphirt, daß die Stadt ruhig sei, von den Vorposten sei Feuer gehört worden und von Tolar keine Nachrichten eingelaufen seien. Gestern abend seien aber amtliche Briefe nach Tolar gelangt worden mit der Aufforderung, auszuhalten, bis britischer Erfolg eingetroffen sei. Aus Cairo liege eine telegraphische Meldung des Generalconsuls Varing vor, wonach General Gordon heute Berber verlassen werde, um sich nach Khartum zu begeben, er sei von mehreren einflussreichen Hauptleuten begleitet.

Rom, 13. Febr. Die Note des Vatikans an die Nuntiaturen bezüglich der Propaganda von Rom giebt eine Darlegung der geschichtlichen Entwicklung dieses Instituts und führt aus, daß der universelle Charakter derselben bestenfalls finanzielle Selbstständigkeit bedinge. In der Note wird ferner an frühere für die Propaganda günstige gerichtliche Urtheile erinnert und schließlich angelegt, daß der Vatikans zur Erreichung neuerlicher Entscheidungen geeignete Maßregeln im Interesse der Propaganda ergreifen werde.

Deutsches Reich.

Ein Centralauschuß zur unentgeltlichen Rath- erteilung für Hilfsflüchtlinge hat sich in Berlin gebildet, der die Umwandlung der vielen Arbeiter- oder Gesellen-Krankenkassen in freie Hilfskassen unterstützen soll. Zum Aus- 3 chuß gehören u. a. die Reichstagsabgeordneten Dümmermann, Max Strick (Anwalt der Gewerbetreibenden), Ludwig Poewe und Schend (Anwalt der deutschen Genossenschaften) von der deutschen Fortschrittspartei; Vize, Richard Vorkötter der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und Schröder von der Liberalen Vereinigung.

* Münster, 13. Jan. Gestern abend fand programmgemäß der Sachdialog zu Ehren des zurückgetretenen Bischofs statt. Derselbe setzte sich um 6 1/2 Uhr vom Neuplatz aus in Bewegung und gelangte nach 7 Uhr beim bischöflichen Palais an. Die hielt der Oberbürgermeister Schöffers-Vorleser die erste An- 4 sprache im Namen der Stadt Münster. Er hob hervor, wie ganz Münster mit Schicksal, deren Tag bevorstehend lag. Der Bischof sprach gerührt dem Redner gegenüber seinen Dank aus. Darauf betrat, wie die „Germania“ mittheilt, der Abg. Frhr. v. Schorlemer-Nieth die vor dem Palais errichtete Tribüne und begrüßte den Bischof im Namen der Diöcese: Benedictus qui venit in nomine Domini! Als die frohe Kunde von der Niederkunftung des Bischofs sich verbreitet habe, da seien alle an die Wälder geeilt, um Gott zu danken, und so schön es auch heute wieder. Die Diöcese danke dem Bischof für den Opferrath, den er beipieseln bei Gefährdung und Verarmung; der Glaube der Diözesanen sei hierdurch gestärkt und gekräftigt worden. Als der Bischof die verlassen, hätten alle Thürnen bitteren Schmerzes ver- 5 dorren, heute aber heißen Freudenströmen über die Wälder des seligen Erbarnter, der im Gange des Lebenswagens trauete, und das Volk erneuert das Gefühl unerschütterlicher Treue. Dann betrat der Bischof, um zu seinen Diözesanen zu sprechen: Er bittet um Nachsicht wegen seiner angegriffenen Gesundheit; er könne die Geheile nicht schätzen, welche in diesem ergreifenden Augenblick sein Herz durchdröhen. Er dankt für die großartige Kundgebung, die so laut erbeben im Bewein der Liebe und Verehrung der Beiden der bitteren Ver- 6 bannung sei sein Herz zwar tief verunruhigt gemelen, aber es habe sich stets wieder erhoben geföhnt durch die unerschütterliche Treue seines Volkes und des gesammten katholischen Volkes. Er nehme mit Freude und Schmerz zugleich die schwere Bürde wieder auf sich, um Weiteren auf Gott und die christlichen Bundesbrüder. Der Dank gelte nicht Gott unter allfälligen und allzeit beherrschenden Mutter Maria, deren Hilfe ihre Kinder im Hohen vorigen Jahres so offenbar erfolgreich angefleht hätten. Der Dank gelte ferner unserem Kaiser und sei zu bewahren durch Treue und Gehorsam. Seine Kraft sei gebrochen; er bringe kaum mehr mit als den guten Willen, aber er werde noch den letzten Fleiß seiner Arbeit dem Seelenheil der ihm Anver- 7 trauten obfern. Nach Beendigung des Sachdialogs fanden in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“ und im Rathsaule Beförderungsammlungen statt.

trauten obfern. Nach Beendigung des Sachdialogs fanden in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“ und im Rathsaule Beförderungsammlungen statt.

Salle, den 14. Februar.

Der dritte kommunale Bezirksverein hielt gestern abend im Goldenen Hirt ein Monatsversammlung. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Dr. Richter, hielt Herr Dr. med. Kunze einen Vortrag über die Folgen des Branntweingenußs, über welchen wir morgen ausführlicher berichten werden. Nachdem die Versammlung dem Herrn Vortragenden dankt, sprach Herr Vorsitzender-Direktor Bismuth über Friedenstuden, ein Thema, das er demnach füglich schon in einem andern Vereine behandelt hätte, bei welcher Gelegenheit wir eingedrungen über seine Mittheilungen berichteten. Der neuerlichen Bestimmung des Herrn Landraths entsprechend, wodurch die ihm unterstellten Gemeindeführer angewiesen werden, bei Veranstaltung von Kirchenfesten für die Folge die Gmnd-, Gebirgs- und Gemeindeführer außer acht zu lassen und nur noch die Staatsintendanten dazu heranzuziehen, wird die bisher in unserer Stadt üblich gewesene Veranstaltung der Kirchenfeste umgewandelt und es muß die neue Veranstaltung in firtlicher Zeit erfolgen. Die gleiche firtlich seitens des fünften Bezirksvereins wurde auch vertreten eine Kommission gebildet, bestehend aus den Herren Dr. Richter, Dreyer, Stib, Zander, Brügger, Wächter und Schröder, welche mit den firtlichen und firtlichen Behörden mit Rücksicht auf die veränderte Schöpfung in Verbindung treten solle. Sodann berichtete unser Herr Vorgesetzter A. auch über die beabsichtigte Reorganisation der Tractor-Kommission.

Am konservativen Verein für Halle und den Saalkreis, der gestern nachmittag im Hotelhof seine dies- 8 jährige Generalversammlung abhielt, sprach Herr Professor Köhler über Wesen und Grenzen der Freiheit im politischen und sozialen Leben. Zunächst erläuterte er das Wesen der Freiheit im allgemeinen und zeigte wie das Verhältniß ohne auf die theoretische Seite einzugehen, sich einstellt, obne auf die Vertheilung des Wohlstandes und einen Erziehungs- 9 pols zu bringen sei, lo beantwortet: Du bist frei genug, um die Verantwortlichkeit für Dein Handeln zu tragen, aber auch nicht frei genug, um nicht entthätigt werden zu können. Was die Emancipation der letzten Zeit angeht, so können die Verhältnisse selbst nicht ohne Berücksichtigung des Verhältnisses als Verdienst zugerechnet werden, sie stellen eine Fortbewegung in der geschichtlichen Entwicklung dar, wöhlgen sich nicht nach Theorien, sondern nach geschichtlicher Nothwendigkeit. Das der einzelne sich gegenüber den Gesamttheilen frei bewegen konnte, verbannten wir in erster Linie der ewangelischen Reformation, die Emancipation der Schwachen den liberalen Fortschritt als Verdienst zusammen, begreifen in früheren Jahrhunderten die Emancipation des Weibes. Dagegen sei das Judentum als Freiheit, was wir in den letzten Zeiten bekommen hätten, eine Frucht der Theorien des vorigen Jahrhunderts, der Theorie von Contrat social, der mit der Kritik und dem Verleihen des Individuums gleichbedeutend sei. Diese unvollständige Theorie sei demnach nicht wirksam gewesen. Redner beleuchtete sodann die Verhältnisse der Freiheit und Selbstständigkeit, die als Unterlegen gewisse gesellschaftliche Positionen oder mindestens Charaktereigenschaften brauche und aller Wechnis des öffentlichen Lebens am Trov ohne sachliche und weltliche Freiheit des Individuums nicht gegeben sei. Inwiefern aus dem andern sich die Freiheit mit Schöpfung von Spielraum für die Bewegung der Schwachen, welche sich nach der Freiheit freiheit eingestellt, die auch vom konservativen Standpunkte aus willkommen sei, wenn sie nur nicht zur Desorganisation führe. Was für den einzelnen Menschen und die einzelnen Interessengruppen, gebe es auch für den Staat keine absolute Freiheit der Bewegung. Als Regulator der freien Bewegung der einzelnen, welche als unerschütterliche Grundlage der heiligen Zusammenkunft bringe, sei der Staat zu verstehen; ihm solle die Aufgabe zu, dafür zu sorgen, daß nicht eine vorgehliche Gleichheit der Menschen den Rechtsgrund für die Zwangne über die Schwachen abgebe. Schließlich ließ Redner das deutsche Vaterland mit seinen freien Minoritäten hoch leben. Den zweiten Theil der Versammlung füllten der Jahresbericht und die Vorstandsarbeiten aus.

Am Thierärztlichen Verein theilte eingangs der ge- 10 trigen Monatsführung der Herr Vorsitzende die Antwort des Herrn Landraths des Saalkreises mit, welche auf die schon mehrfach erwähnte Vorstellung des Vereines bezüglich der üblichen Wegeverhältnisse bei den Dienstreisenden ergangen ist. Der Wunsch des Herrn Landraths gründet sich auf einen Bericht des Herrn Amtsrichters, welche und mocht eine Bestätigung erforderlich, da namentlich die polizeilichen Funktionen der au- 11 sserordentlichen Behörde angewendet werden sollen, auch der dem ertheilten Befehle zu Grunde gelegte Bericht mehrfach die erforderliche Objektivität demissen lasse. — Zu der Betreibung des Herrn Rittmann-Vereines, in Kinderveranstaltungen den Thier-

isch zu pflegen, ist seitens des Vorstehenden Material erhalten worden. Einem Vorschlage, an das Publikum eine Mahnung die Verarmung zu verhindern, wurde durch die Beschlüsse der Versammlung dankt der Verein ein Dankesgramm eines sehr zweckmäßigen Reizes zum Tragen von Gehäusen vom Wochenmarkt nach den Beobachtungen e. Der Verein wird dafür sorgen, daß bezügliche Reize, deren Konstitution bei billigen Preisen (ca. 20 Pf.) einen bequemen Transport der Thiere ermöglicht, dieser Gelegenheit wurde die qualvolle Beobachtung getroffen, die zum Wochenmarkt gebrachte Gänse oft erliegen, indem dieselben oft länger als einen halben Tag mit gebundenen Flügeln e. zubringen müssen. — Der unteren Section bereits bekannte Artikel gegen die Gesellschafter der Pferde ist noch separat an zahlreiche Adressen verandt worden. Durch Gedulde der Frau Pastor Glaser hat die Vereinsbibliothek eine dankenswerthe Bereicherung erfahren. Der in voriger Sitzung berichtete, vielfach gehandhabte Widerspruch, jungen Leuten die Mitgliedschaft auszusuchen, um die Thiere eines großen Liebesfestes betrieblig zu werden, wird der Verein von aufländiger Seite bekräftigt werden. An die Verlesung eines Artikels vom Amtsrichter Walter in Barmen über den durch Unkenntnis der Schwärme über den Vov des Verfahrens bedingten mangelhaften Aufstellung knüpfte sich eine eingehende Debatte. Am an seinem Theile zur Herab- 12 wendung großen Liebesfestes betrieblig wird der Verein versuchen, mit Hilfe der Leiter und Lehrer des Landwirtschaftlichen Institutes hier einen theoretischen und thierärztlich auch praktischen Unterricht hierin für Schwärme zu ermöglichen, bis hinreichend die früheren bedürftigen Prüfungen wieder eingeführt werden. (Die Reichsgesetz-Ordnung schreibt in ihrer neuen Fassung — was jedoch der Betrieb des Reichsgesetzes keinesfalls durch die Landesgesetzgebung von der Bestimmung eines Prüfungs-Bezugs abhängig gemacht werden. Das erste Prüfungs-Bezugs gilt für den ganzen Umfang des Reiches. D. H.) In nächster Sitzung, am 5. März, geht der firtleretretende Vorsitzende, Herr Prof. B. B. in den Willkürern eine dem Vov. Derselbe in hiesiger Form keine Anerkennung ausfinden und Begründungen vorzutragen, zu welchem Zweck eine Sitzung im Spätkabende des genannten Herrn stattfinden wird. Der Artikel des Herrn Walter wird übrigens demnach ebenfalls — gleich dem Scheinpaarartikel — durch den Verein weiter verbreitet werden. Am den Thierärztlichen verdienten Gedenken wird die Thierärztliche in hiesiger Form keine Anerkennung ausfinden. Außerdem wurden noch einige kleinere Sachen besprochen.

Gleich dem Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen hat sich firtlich auch ein Provinzial-Verein gebildet, welcher zu fünfzig Mitgliedern, zusammengeleitet aus den Vereinen Delitzsch, Halle, Zeitzig und Weitzsch, gebildet und zum Vovort vorläufige Stelle bestimmt. Die Mitglieder dieser Vereinigung finden sich allfirtlich einmal in einer der genannten Städte zur Generalversammlung und zu damit verbundenen Festlichkeiten zusammen.

Der Verein Union zu Giebichenstein, welcher den Sinn für Gemeindegemeinschaft zu wecken und zu verbreiten sucht, und bereits aus ein verhältnißmäßig großes Mitgliedern, besteht, hat, wie die Mitglieder gegen bössliche Miethier zu schützen. Der Verein führt zu diesem Zwecke eine regelmäßige Liste welche von den Mitgliedern beim Vovortande eingeleihen werden kann. Zu demselben Zwecke hat der Verein im vergangenen Jahre neue, den Reichsgesetz-Verhältnissen entsprechende Mitgliedsverträge in 100 Exemplaren drucken lassen, die mit 5 Pf. für je zwei Exempl. an die Mitglieder abgegeben wurden. Die geirige Generalversammlung beschloß, nach einer Revision des Kontrattes denselben in 2000 Exempl. neu drucken zu lassen, da die erste Auflage vergriffen ist. Der Vereinsbeitrag beträgt pro Jahr 1 Mt. Der Verein zählt gegenwärtig eine sehr reichhaltige Mitgliederzahl.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer III des hiesigen Landgerichts wurde in a. der Ermordeten Max B. die Strafe aus dem wegen Untreue und Unterschlagung zu Jahre 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Erwerbsthätigkeit verurtheilt.

In ähnlicher Weise wie es seitens der Angeklagten in dem in den letzten Tagen mehrfach berührten Schmidt'schen Verleumdungsprose gelehrt, hatte der Maurereiche Ernst Crel von hier den Zimmermeister W. hier, ihren ehemaligen Arbeitgeber, verleumdend betitelt und sich außerdem eines Betruges schuldig gemacht. Das Landgericht I verurtheilte E. deswegen zu 14 Tagen Gefängnis.

Aus dem benachbarten Gröbers wird uns mitgetheilt, daß im Garten des Herrn Henner Schirrmann dort ein junges Kirschbaumchen in schöner Blüthe steht.

Das Tagebuch der Königin Viktoria.

Die neue Folge der Tagebuchaufzeichnungen der Königin von England während ihres Aufenthalts in Schottland ist, wie schon angeführt, soeben erschienen. Es ist ein vollständiger firtlicher, 404 Seiten umfassender mit 12 Illustrationen geschmückter Band. Sein Titel lautet: More leaves from the journal of a life in the Highlands, from 1862 to 1882. (London, Smith Elder & Co. 1884).

Der erste Theil dieser Tagebuchblätter wurde 1868 veröffentlicht unter dem Titel: „Our Life in the Highlands“ und war den Männen des Prinz-Edwards gewidmet: „Dem theuren Audenten dessen, der der Verfasserin Leben innig und glücklich gemacht hat.“ Der vorliegende Band trägt der „Hoff. Ztg.“ zufolge die Widmung: „Meinen loyalen Hochherrschaften und insbesondere dem Audenten meines ergebenen persönlichen Dieners (attendant) und treuen Freundes John Brown sind diese Erinnerungen meines verwitweten Lebens in Schottland dankbarlich gewidmet. Victoria R. J.“

Der neueste Band ist bekanntlich im Gegensatz zu dem von einem Ungenannten herausgegebenen ersten durch die Königin selbst für die Veröffentlichung vorbereitet worden. Das aus Döberitz, 22. Dec. 1883 datirte Vorwort lautet:

Der neue Band „Unser Leben in den Hochländern“, vor fünfzehn Jahren veröffentlicht, mit seinen einfachen Erinnerungen der nie zu vergessenden Tage, verbrachte mit dem, der der Verfasserin Leben innig und glücklich gemacht hat, ist mit einer Wärme der Theilnahme und des Interesses aufgenommen worden, welche ihren Seiten sehr wohlthuend war. Der gütige Herausgeber hat sich bemüht, nicht mehr hier, um ihr zu danken, als zu bezeugen und ihr zu helfen, obwohl es in demselben Falle auf freundschaftliche Unterstützung nicht gefehlt hat. In Erinnerung an das Gefühl, mit dem jenes kleine Buch aufgenommen wurde, glaubt die Verfasserin, daß auch der gegenwärtige Band gleichem Interesse erwidern mag, da er, während ein ganz verändertes Leben darin beschrieben wird, zeigt, wie ihr und lebendes Herz, welches sich durch die firtliche und Briefwechsel, von denen er berichtet, als durch die einfachen Beobachtungen bekräftigt und erweitert wurde, von denen sie in der reinen Luft und Stille der schönen Hochländer wieder die Erhebung und des Glaubens aufnahm. Die Verfasserin wünscht zu gleicher Zeit ihren bei dem Drucke ausgedrückt, welche in diesem Bande um ihrer Ergebenheit

und Güte willen erwähnt werden sind, die so viel beizutragen zu ihrem freundschaftlichen Gedächtnis und neuen Erinnerungen stande des Interesses, von denen diese Zeiten die anerkennende Anerkennung entholten.“

Die Illustrationen, in vortheilhaftem Stich ausgeführt, geben ein Bildnis der Königin in tiefer Trauer aus dem Jahre 1866, Johann Portraits der Prinzessinnen Helena, Louise und Beatrice, des Generals Grey und der Lady Churchill, fobann der beiden bevorzugten Kammerdiener der Königin, John Grant und John Brown, und endlich der beiden Lieblingshunde J. Maj. Sharp und Noble, deren in den Aufzeichnungen wiederholt mit liebtösenden und ehrenvollen Beinamen gedacht wird. Nach Zeichnungen der Königin sind in Holzschnitt wiedergegeben der Denkstein, den die trauernde Mutter ihrer im Dezember 1878 unter so ergreifenden Umständen aus dem Leben abberufenen Tochter Alice, der Großherzogin von Hessen, errichtet hat, sowie zwei Skizzen mit Ansichten von zwei einfaen Leuchthäusern der Königin, von Glastall Spiel und Glen Gelder Spiel, beide in wälderarmen Gegenden, nicht allzu weit von dem königlichen Schloße Balmoral gelegen.

Die Tagebuchblätter geben auf jeder Seite Zeugnis von der herzlichsten Zuneigung, welche die Königin zu ihren schottischen Unterthanen, namentlich den hochherrschaftlichen gefaßt hat. Während sie sich in England nur selten öffentlich zeigt und immer umgeben von dem Gepränge königlicher Majestät, führt sie in den schottischen Bergen das Leben einer edlen Schlossfrau, welche mit den Ansätzen ihrer Güter alle Leiden und Freuden theilt. Wir begreifen der Königin in den unwürdlichen Bergen, wie sie mühsam steile Pfade erklimmt, um einen hervorragenden Aussichtspunkt zu erreichen, und sehen sie bei solchen Gelegenheiten mit den armen Leuten an der Grenze freundschaftlich plaudern, mit denen ein und dem anderen ein Wort befreundet zu sprechen. Wir treffen sie als Taufpatin bei ihren Günstlingen, auf das Wohl des Reichthums nach schottischer Sitte ein Glas Whisky lezend, wir sehen sie mit herzlichster Theilnahme den Kranken pflegen, den Hinterbliebenen eines Verstorbenen Muth einflößen.

Für jeden ihrer Diener hat sie ein anerkennendes Wort und zeigt sie sich besorgt um sein Wohlergehen. Ihre Theil-

nahme und ärztliche Freundschaft für Brown, ihren ersten Kammerdiener, kommt in den vorliegenden Aufzeichnungen so lebendig, durchaus umfangenem Ausdruck. Brown mußte immer um sie sein; er bereitete ihr den Morgenkaffee, begleitete sie zu ihren Ausfahrten und Spaziergängen, sorgte wohl auch für ihre Bekleidung, bediente sie anscheinlich bei Tisch, ihr beim Niederknien und Aufstehen behilflich und ihr die Reize, welcher sich um ihr vor der Nachbarschaft vertheilt, und der Erste, der sie auf betäubende erschütternde Nachrichten vorbereitete.

Die Brown's in der Widmung des vorliegenden Buches auf das Ehrenvolle gedacht worden, haben wir schon im geirigen Hauptblatte mitgetheilt. Dieser Nachsatz der Feder der mächtigsten Herrscherin der Erde, einem Kammerdiener gewidmet, ist ein einziges Denkmal in der Weltgeschichte. Solche Dankbarkeit und Zuneigung erklärt sich, wenn man erwägt, daß die Königin ihre Person ganz dem Schutze Brown's anvertraut hatte; sie fühlte sich niemals sicher, wenn Brown nicht in ihrer Nähe war, obwohl immer einige Polizeibeamte für ihre Sicherheit wachten. Brown hatte am 22. Februar 1872 einen jungen Wurfchen, der in London gegen die Königin ein Spiel erlösen, ergreifen und diese That scheinlich so groß, daß sie niemals bezweifeln werden konnte. Andererseits aber nimmt die Königin die ihr geleisteten Dienste niemals als selbstverständlich hin, obwohl sie ihr doch immer aus schuldiger Ehrerbietung dargebracht werden, sondern sie betrachtet dieselben stets als besondere, ihr persönlich erzeigte Freundschaften.

Der königlichen Kinder geschieht in den vorliegenden Aufzeichnungen nur Erwähnung, inwiefern sie an dem Leben in den Hochländern theilnahmen; daher kommt es, daß des Prinzen von Wales und seiner Familie nicht gedacht wird, ausgenommen am 21. August 1862, wo der Prinz mit dem Hofanwamen Bertie angeführt wird, als von Birkhall herübergekommen, um an der Erziehung des dem Audenten seines Vaters unentgeltlich Dalmatier bei Craig-Royingham gewidmeten Sträußlings (aunt) theilzunehmen. Mit besonderer Rücksicht geschieht die Königin des Prinzen Arthur, Herzogs von Connaught, dessen solbathisches Bistum, Dienstleister und Gewissenhaftigkeit geirigentlich Erwähnung finden, so als er bei einem Besuche der Königin

Weitere Beweise.
Anknüpfend an den kürzlich gegebenen Aufweis über die in unserem Jahrbuch oft und namentlich unter den Kindern verbreitete Krankheit, die "Erythroph" dürfte es von Interesse sein, einen Brief des Herrn Michael Groß, Ritter in Herbstheim im Elsaß, zu veröffentlichen, dessen 13jährige Tochter, welche wie in der von Dr. med. Lehmann herausgegebenen Broschüre "Die Regenerationskur" (erschienen in Halle a/S. in den Capitel: Erythroph beiderlei Geschlecht & Simon & 30. 3.) in dem Capitel: Erythroph beschrieben sind.
Nach göttlicher Bestimmung der in obgenannter Broschüre niedergelegten Anweisung schreibt nämlich der Vater: "Die Regenerationskur hat meine 13jährige Tochter von der Erythroph förmlich befreit, wofür ich den größten Dank schuldig bin. Lassen Sie es veröffentlichen, damit das Werkchen überall Verbreitung findet."

Zwangs-Versteigerung.

Zur Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Freyburg a. M. Band 14, Artikel 600, bzw. Band 7, Artikel 348, auf den Namen des Baumeisters und Zimmermanns **Gottfried Julius Hermann Gräber** zu Freyburg a. M. bestehende, Zimmermann **Caroline Gertrude Gräber** geb. **Vorndorff** dafelbst eingetragenen, in Stadt und Hufe Freyburg a. M. belegenen Grundstücke: Wohnhaus in der Schweinbergstraße, 2 Weizenacker, Weinberg in Geyrau, Holz in der Wurste, 4 Ackergrundstücke, Plan 435, 390b, 391, 392, der Herde

am **22. April 1884, Vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Die Grundstücke des Eheannes Gräber sind mit 2391 A Reinertrag und einer Fläche von 64 ar 20 qm zur Grundsteuer, diejenigen der Ehefrau Gräber mit 2350 A Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 68 ar 60 qm zur Grundsteuer, sowie mit 300 A Nutzungswert zur Gebäudensteuer veranlagt. Hinsichtlich der Steuernollen, begünstigten Abzügen der Grundbesitzer, etwaige Abänderungen und andere, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 1 hierüber eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erwerb übergebenen Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere die Ansprüche von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Leistungen oder anderen, insoweit im Versteigerungstermin vor der Aufhebung der Urkunde von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Versteigerung des Kaufpreises gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Erteilung des Zuschlags wird am **23. April 1884, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Freyburg a. M., den 6. Februar 1884.
Königliches Amtsgericht, I. Abtheilung.

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Wirth **Franz Dombrowski** aus Schöne, zuletzt in Halle, welcher fähig ist, ist die Unterdingungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuführen.
Halle a/S., den 8. Februar 1884. **Königliche Staatsanwaltschaft, von Moers.**

Bezeichnung: Alter: 22 Jahre, Statur: schmächtig, Größe: 1.50 bis 1.55 m, Haare: dunkel, Augen: dunkel, Nase: etwas geb. Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Stirn: oval, Gesicht: etwas hoch, Gesichtsfarbe: blass, Kleidung: langer schwarzer Rock, dunkle Hufe und Weste, grauer Filzhut, weißes Leinwandhemd. Besondere Kennzeichen: geht mit dem linken Fuße über die größte Zehe.

Der gegen den Arbeiter **Karl Schulze** genannt **Seige** aus Giebichenstein unterm 21. Januar d. S. erlassene Stadtbrief ist erloschen.
Halle a/S., den 8. Februar 1884. **Der König. Erste Staatsanwalt, von Moers.**

Stadtbrieferledigung.

Der von uns gegen den Klempnergehilfen **Emil Friedrich Albert Maeder** aus Halle a/S. unterm 9. Februar 1884 erlassene Stadtbrief hat sich erledigt.
Delitzsch, den 12. Februar 1884. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Am 6. v. M. ist zu Wasserford als muthmaßlich gestorben ein 1/4 Bierfass, gemessen H. A. 6. 6013 bekümmelt. Der Eigentümer wolle sich melden.
Halle a/S., den 12. Februar 1884. **Der König. Erste Staatsanwalt, von Moers.**

Anschiebung.

Die **Neubauvergebung und Tractatirung der Brandstraße** zwischen Reichensplatz und Königplatz soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden. Angebote sind bis zum

23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr an dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a/S., den 14. Februar 1884. **Der Stadtbauamt, Coban.**

Submission.

Die Anlieferung von 3500 cbm Backsteinen zum Neubau einer Clausse von **Gröbers** nach **Sochau** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Dienstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr im Bureau der Unterzeichneten (ar. Steinstr. 41) anberaumt.
Bedingungen liegen dafelbst zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebenfalls bis zum Termine einzureichen.
Halle a/S., den 12. Februar 1884.

Die Landes-Bauinspection Halle a. S.

Auction.

Erbschaftsbesitzer sollen **Freitag den 22. d. M., von Vormittag 11 Uhr** an bei Meissner'schen Erben zu **Commiss v. Chomern** belegenen Grundstücke, sowie das lebende und tote Inventar und Mobilien zu unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 Wohnhaus mit Garten und ca. 7 Morgen sehr guten Acker, **1 Kuh**, **1 1/2 jähr. Ferse**, **1 Weizenwachsmähdre**, **1 Wachsrolle**, **1 Woll- und 1 Solbarte**, **1 Kupf. Kessel**, **15 Stück junge Stühner**, der verschieden Dinger, **Strohvorrath**, sowie **familleisches Mobilier** etc.

Der Verkauf der Grundstücke findet nach Beendigung der Inventar-Auction im **Weinert'schen Gasthofe dafelbst** statt.
Dommitz, im Februar 1884. **J. R. Faust, Auctionator.**

Eine **Restaurierung** in Halle ist zu **Verpachtung** von **einigen Steinbrüchen**, gute Bau- und 5000 Fuh. Antritt kann oft gegeben, durch **W. Ketcherl, Geisstr. 50.**

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkurs über den Nachlass des **Handelsjägers Theodor Herberich** verkaufe ich in dem Grundbuche des **Wittgensteins 46**
Freitag den 15. Febr. cr., Vormittags 3 Uhr und
2 Ackerstücke in **Blitz** und ca. **20 Cr. Futterrüben** meistbietend gegen Barzahlung.
Halle a/S., den 13. Februar 1884.
J. Ed. Penschel, Konkurs-Verwalter.

Wagen-Auction.

Sonnabend den **16. d. M. früh 10 Uhr** versteigere ich **H. Ulrichstr. 34** (Gasthof) zu den **3 Königen** wegen **Domesticveränderung**: einen **schönen Aufwärtswagen** in sehr gutem Zustande meistbietend gegen **bare Zahlung**.
O. Radestock, Auct.-Commissar.

Auction.

Sonnabend den **16. Febr. cr.** Vorm. 10 Uhr sollen **Schulberg 8** hier **abwandsig** veräußert werden:
2 neue Eiser-Plummkannen, ein **Wagen**, **2 Stühle** und **verschiedene Mobilien**.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Sonnabend den 16. d. M. Nachm. 2 Uhr** versteigere ich **große Branntweinlade 26** **abwandsig**.
ein 10 bis 12jähriges Pferd, **1 kleinen Omnibus**, **1 Sichel**, **1 Reite** mit **Waldsattel**, **1 verschiedene Mobilien** etc.
Petschke, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den **16. Februar cr.** Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Schulberg 8** hier **abwandsig**:
eine **große Partie Korbmachen** als: **Wagen**, **Trage** und **Marktfahrer**, **div. kl. Erbsen**, **Kindertwagen** und **Stühle**, **Kinderspielzeug** etc., **ferner: 1 Stom**, **1 Kuchenschrank** u. **einen Kleiderkasten**.
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Ein **feines neues Restaurant** in einer **großen Stadt** **Mecklenburgs** ist für **10,000 M.** zu **verkaufen**. **Herrn Fr. Hoge, Barchin u. Meckl.**

In **besten Geschäftsstelle** von Halle ist ein **gut gebendes**
Material- u. Farbenwarengeschäft verbunden mit **Drummettenhandel** **1. April** m. **familleischem Inventar** zu **verkaufen**. **Herrn Hoff**, **sof. sub N. 20270** in **Annone-Exp.** von **G. Gräfe**, **Halle a/S.**, **niederzul.**

2 Victualengeschäfte

bei **billig**, **Sacht** zu **übernehmen**.
H. Kante, Geisstr. 42.

Wittualengeschäft zu **verpachten**. **alte Markt 1**. **Zuerit. 1. Barbiergerade 42.**

Ein **Raden** mit **oder ohne Wohnung** sofort **oder später** zu **vermieten**. **Dafelbst eine Wohnung**, **2 St. 1. R.**, **nebst Zubehör** am **1. April**, **3. Fr.** **Friedrichstraße 14.**
Näheres dafelbst 1. Etage.

Eine **industrielle Corporation** **ludt ein**
größeres Kneipzimmer **zu mieten**. **Off. sub A. X. 1232** **an J. Barck & Co.**

2 Junge Leute, welche zu **Herrn** **besichtigen** wollen, **suchen eine Wohnung** im **Preise** v. **40-50 Thlr.** in **Höhe** der **Sophienstr.** **Zu erit. W. Kante**, **6. III.**

Kindertote Leute **suchen** **St. R.** **zum 1. Juli** in **Höhe** d. **Hann. Thores**. **Off. sub N. 20270** **an H. Gräfe**, **ar. Märkerstraße 7.**

Wohnung für 50 Thlr. an **ruhige** **finderliche Leute** zu **vermieten** u. **1. April** zu **besetzen**. **Näheres** **durch** **H. Gräfe**, **ar. Märkerstraße 7.**

Zu **vermieten** **freundliche Sof** **wohnung**, **wobei** **leichte Hausmans-** **dienste**, **an** **finderliche Leute**. **Näheres** **in** **der Expedition** **beider** **Hg.** **197**

Junge finderliche Leute **suchen** **Wohnung** **bis** **24 Thlr.** **Off. um** **W. 407** **in** **der** **Erped.** **d. Hg.** **erbeten.**

Herrlichste Wohnungen **im** **Pr.** **von** **400-900 A** **ist** **oder** **später** **zu** **vermieten** **Friedrichstraße 46.**
Entre, **2 St.**, **3. R.**, **Garten**, **80 Thlr.**, **1 Etage**, **1. R.**, **5. W.**, **Wohnst.**, **38 Thlr.**, **nur** **an** **ruh.** **mögl. find.**
Leute **zu** **verm.** **u.** **1. April** **zu** **besetzen** **Wollergewand 11.**

Eine Wohnung **für** **200 A** **zum** **1. April** **an** **finderliche Leute** **zu** **verm.** **ar. Klausstraße 15.**

H. Gr., **4 St.**, **u. 1. R.**, **sofort** **oder** **später** **zu** **verm.** **ar. Klausstraße 34.**
Ein **junger Kaufmann** **sucht** **3. sofort** **oder** **1. März** **in** **der** **Höhe** **des** **Marktes** **ein** **gut** **mob.** **Zimmer** **mit** **o** **ohne** **Bett**. **Herrn** **sub** **X. 408** **in** **der** **Exp.** **dieser** **Zeitung** **niederzulegen.**

Wohnung **lof.** **zu** **verm.** **Brüderstr. 91.**

Sophienstraße 26

moblierte Zimmer.

Möbl. Wohnung Friedrichstr. 12.
Mitbewohner **zur** **möbl. Wohn.** **sucht** **Zandbergstr. 9.**
H. möbl. 3. 1. März **Carlshofstr. 11, III.**
Möblierte Stube **Barthstraße 10, 2 Tr.**
H. möbl. Stube **10. Mon. Steinbocks 4, I.**
Möbl. Zimmer **zu** **verm.** **Barthstr. 19, III.**

Eine **fein** **möbl. Wohnung** **zu** **vermieten** **Anhalterstraße 9, 1 Tr.**
Gr. möbl. Zimmer **u.** **Laurentius-** **straße** **an** **Kraun**, **oder** **Beamen** **zu** **verm.** **Er** **ertragen** **bei** **J. Barck & Co.**

Gesucht **zum** **1. April** **in** **ruhiger** **Gegend** **eine** **gut** **möbl. Wohn.** **Preis** **in** **einem** **Wartel** **von** **20-25 M.** **an** **H. Gräfe**, **ar. Märkerstr. 7.**

Schlafst. **f. Mädchen** **Dachgasse 13, v.**
Eine **heizbare** **Schlafst.** **f. Sandberg 6.**
Unst. Schlafst. **Nagerplatz 20, III.**
Eine **fr. Schlafst.** **Martinsgasse 3, 1. Et.**
Fr. Schlafst. **(m. St.)** **u.** **Hofe 15, p. l.**
Unst. Schlafst. **m. 8. Wimmerhöhe 53, p. l.**
Anständige **Schlafst.** **Geisstr. 47.**
2 anst. Schlafstellen **an** **der** **Hofe 12.**
Publ. Vogis f. 1 Herrn **Barthstr. 3, III. r.**

Geliebter **sucht** **für** **Feuerbrüder** **u.** **Wagner** **Arbeiter** **(nur** **erlosch. Leute)**.
H. Branner, Witterfeld.

Zischlergelesen **sucht** **f. Schlamm 1.**
Einen **Drechslergehilfen** **sucht**.
W. Mentzel, Ruhlsge 6.

Kutscher **mit** **guten** **Affekten** **sucht** **Stelle.**
Kellnergasse 5.

Einen **Bekrling**, **Sohn** **admiraler** **Offizier**, **sucht** **per** **sofort** **oder** **1. April** **1. Knauth, Ufermader, Geisstr. 59.**

Ein **Sohn** **admiraler** **Offizier**, **mit** **guten** **Schulkenntnissen** **erbeten**, **findet** **zu** **Herrn** **u.** **Wittgensteins** **als** **Bekrling** **Aufnahme.**
Göthen u. H. August Petzold.

Einen **Bekrling** **sucht** **zu** **Herrn** **T. Busch, Malerstr. Wittergerade 19, II.**

Wir **suchen** **per** **1. April 1884** **für** **unser** **Comptoir** **ein**
gutes **Bekrling**
mit **guten** **Vorkenntnissen.**
Dicker & Werneburg, Thumstraße 6.

Für **mein** **Barbier- u. Friseur-** **geschäft** **suche** **ein** **Bekrling** **von** **auswärts**. **J. Sternatz, Steinberggasse 19.**

Einen **Bekrling** **sucht** **zu** **Herrn** **Wettin. C. Malchow, Maler.**

2 Schloffergebrüder **werden** **nach** **angeworben** **in** **der** **Werk-** **zeugfabrik** **von**
Gustav Krebs, Ludwigstr. 1.

Ein **Wurche** **zur** **Hausarbeit** **gesucht** **sofort.**
Mereburgerstraße 8. Röder.

Arbeitslose **Mädchen** **vom** **Lande** **suchen** **lof.** **Stelle.**
Gren Wendler, Trödel 9.

Ein **ordentliches** **Mädchen**, **am** **liebsten** **vom** **Lande**, **welches** **bereit** **gehört** **hat**, **findet** **Stellung**.
Hausbergstraße 14. I. Etage.

Eine **Junge** **Wamiel** **für** **ein** **Land-** **wirtschaftlich** **Arbeiten** **zum** **1. März** **Plac-** **ment** **Wohnung** **zu** **erbeten**.
F. Jacobine, Halle.

Mädchen **mit** **guten** **Affekten** **u.** **hübschen** **Stelle.**
Kellnergasse 5.

Für **ein** **fr. Mödchen** **vom** **Lande** **mit** **ein** **leichter** **Arb.** **geschult**.
Mrs. Röhre, Wittergerade 60.

Eine **gebildete** **Maschinenwärerin** **sucht** **Albert** **Wagner, Nachfolger.**

Leid. **Mädchen** **f. Küche** **u.** **Hausarb.** **gesucht** **durch** **Herrn** **Witt**, **Herrenstr. 20.**

Gesucht
zur **sofortigen** **Antritt** **eine** **Köchin**, **die** **Hausarbeit** **mit** **übernimmt**.
Königsstraße 20a, I.

Eine Putzmacherin

die **selbstständig** **arbeiten** **kann** **u.** **angesehen** **des** **Schneider** **Arb.** **ist**, **wird** **zum** **1. April** **off. unter** **F. R. 131** **bei** **Haasenstien & Vogler, Halle a/S.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur **Stube** **der** **Kausfrau** **in** **einem** **Hotel** **einer** **größeren** **Stadt** **wird** **eine** **Wirthschafterin** **gesucht**, **die** **in** **hänsslichen** **verhältnissen** **arbeiten** **besonders** **ist** **und** **willig** **gibt** **jeder** **Arb.** **unterzieht**. **Für** **die** **Küche** **ist** **außer** **dem** **etwas** **angekocht**. **Bevorzugen**, **jedoch** **nur** **frühdie** **und** **mit** **guten** **Kenntnissen** **versehene** **Personen**, **über** **welche** **Arb.** **nebst** **ein** **Abkchrit** **der** **Zeugnisse**, **Geburtsurkunde** **u.** **möglichst** **Photographie** **unter** **W. H. # 184** **an** **die** **Annone-Exp.** **von** **Julius Häbner, Hagen u. S.** **zu** **senden.**

Ein **ordentliches** **anständiges** **älteres** **Mädchen**, **wegen** **Lobesfalls** **entlassen**, **sucht** **zum** **1. April** **f. Küche** **u.** **Haus** **Stelle**. **Zu** **erfragen** **Königsstraße 29.**

Gesucht wird zum 15. Februar eine
flüchtige, gewandte Handfrau
Alte Promenade 5, I.

Aufwartung **gehucht** **Wittgenstr. 6, II.**

Ein **junges** **Mädchen** **u.** **Land** **sucht** **1. März** **oder** **später** **einen** **leichten** **Arb.** **Zu** **erfragen** **Königsplatz 3 im Gole.**

Ein **mit** **guten** **Kenntnissen** **versehene** **Zimmermädchen** **sucht** **sofort** **oder** **später** **an** **Herrn** **H. Gräfe**, **ar. Märkerstraße 7.**

Ein **anst.** **junges** **Mädchen** **wird** **als** **Verkaufst.** **f. Conditoren** **u.** **Café** **lof. gel. Fr. Sievert, Wernburgerstr. 1.**

Ein **Mädchen**, **im** **Verfassen** **und** **Wachsmachen** **erbeten**, **sucht** **sofort**.
Unterberg 13, III.

Neues Heirathsgeuch.

Ein **J. Kaufmann**, **23 Jahre**, **in** **hohem** **ein** **rentirenden** **Gebäude**, **sucht** **eine** **Lebensgefährtin**. **Junge** **Da** **men** **oder** **fuhrerlose** **Witwen** **mit** **einem** **Vermögen** **von** **20-30,000 M.**, **welche** **ein** **solches** **Geb.** **einsetzen** **geneigt** **sind**, **wollen** **ihre** **Arb.** **nebst** **Photographie** **vertrauensvoll** **an** **Hud. Mosse, Brüderstraße 6** **unter** **D. a. 27209** **abrefieren.**

Discretion Ehrenfache.

Sophas, **Matrasen** **u.** **Wettfellen** **empfehl** **billig** **Flak**, **Lapeter, H. Klausstr. 4.**

Kleiner **berl.** **Frank. Stift.** **bis** **Bohler**, **abzug** **Wädz. Waisenhaus.**

Manichententwurf, **Erben** **mit** **Gold**, **großes** **Format**, **verloren**. **Gegen** **gute** **Belohnung** **abzugeben** **ar. Ulrichstr. 37, II.**

Ein **fl. Hund** **zug.** **abzug** **Gradoweg 7, II.**

Taube **ausgeflogen** **Schülerhof 4.**

Meine **bedauernde** **Verweigerung** **gegen** **G. Dawe** **nehme** **ich** **hiermit** **zurück.**
W.

